



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.  
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen  
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich  
eingeführt**

**Torsellini, Orazio**

**München, 1615**

Das erste Capitel. Zu Moluco reformiert Xauerius das böse sündliche  
Leben der Inwohner.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5**



# Vom Leben Francis- ci Xauertij / das dritte Buch.

## Das erste Capitel.

Zu Moluco reformirt Xauertus das böse  
sündliche Leben der Inwohner.

**D**ie Landeschafft Moluco würdet in kleine Ins-  
fulen außgetheilt/ (Molucas genandt) an Ge-  
wärs/sünnemblich aber an Nägelein fruchtbar/  
vond wegen der Kauffmanschafft fast berümbt/  
von der Statt Malaea vngefährlich enffthun-  
dert welscher Meil ligend / begreiffe in sich vil Dörffer / dar-  
innen theils die Vnglaubigen / theils auch die Saracener  
wohnen / wie dann auch die Fruchtbarkeit des Landes nit al-  
lein die Inwohner / sondern auch die Außländische zu sich  
geloct. Der Molucischen Insulen seind gar vil / aber meh-  
rertheils klein / auch die gröste mittelmässig / Seytemal kei-  
ne vber achzehen tausent Schritt in der vierung haltet / ligen  
vnder dem æquatore, vñ seyn von Mitternacht bis gen Mitt-  
tag schier sechsig tausent Schritt von einander / vmb dise li-  
gen andere / die etwas kleiner seind. Dise ganze Landeschafft  
Molucus / ist gleichwol mehzer theils dem Saracenischen Kö-  
nig / so dem König in Portugal dienstbar / vnderworfen.

Vnder disen Insulen ist ein fast berümbte Statt / Ter-  
nate)

nate / welche dem Portugesischen König zu gehörig / wirdt  
 auch von den Portugesischen vnd andern Christen bewohnt.  
 Wienun Xaverius daselbst ankommen / hat er in der Vor-  
 statt bey vnser lieben Frauen Kirchen / welche Barræ genant  
 würdet / einkehrt / daselbst die Mutter Gottes / als sein ge-  
 wisse vnd ungezweifelte Patronin angeruffen / auch alsbald  
 seine gewöhnliche Christliche dienst zu verrichten / angefangen.  
 Die Ternatini lebten schon in allerley Völlüsten / vnnnd wa-  
 ren vmb so vil mehr / als die Malacenser / allerley schanden vñ  
 Lastern ergeben / je weiter sie von India wohneten. Dañ auß  
 täglicher gemeinschafft vnd beywohnung der Vnglaubigen  
 vnd Saracener / seind sie dermassen auch in gemeinen menschs-  
 lichen sachen so verstockt vnd verblendet worden / das sie in täg-  
 lichen geschäften vnd Handthierungen wegen eines schlech-  
 ten genieß oder gewinns / nichts mehr für vnrecht hielten /  
 so fast war alles bey ihnen vmbkehrt / vnd in mißbrauch gerahe-  
 ten. Diser Statt dann / welche schier ganz vnd gar durch ihre  
 lasterhafftiges Leben zu grundt gangen / hat Xaverius ange-  
 fangen mit gleicher Kunst vnnnd vorthail / wie in Malaca zu  
 helfen / in deme er die Inwohner durch sein freundlichkeit vñ  
 dissimuliren zu Freunden gemacht / vnnnd allgemach ihnen  
 ihre Schande vnd Laster eröffnet / auch sie darvon erlediget.  
 In welchem zwar Xaverij sonderbare klug : vnd fürsichtig-  
 keit gesehen worden. Wann er aber befunden / das etwan einer  
 mit vnordentlicher Liebe behafft / in grossen ansehen / oder an  
 welchem vil gelegen / hat er fürnemblich auff dise weiß ange-  
 fangen mit ihme zu handeln. Erstens erzeigt er sich gegen  
 solchen Menschen / in Worten ganz freundlich / wann er ihn  
 wolle zu sich laden / gab er ihme mit lieblichen Worten zuuer-  
 sehen / selbst zu ihme zu kommen / vnnnd erzeigt sich vber Tisch  
 in Worten frölich / damit er heylsamen ermahnungen ein ge-  
 legenheit macht / wann er nun auff solche weiß mit ihme in

Freundschaft kommen / als bald singe er sein sündlich an / von  
 abschewlichkeit der Laster / vnd zur häßlichkeit der vnzucht zu  
 kommen / mit vermelden / was für schäden vnd vnheil drauß er-  
 folge / wie auch gar schwer die Göttliche Straf sein werde.  
 Letztens / wann er vermeint vndd gespüre / sein ermahnung sey  
 ihme zu Hersen gangen / nam er ihn freundlich bey der hand  
 vndd ermahnet ihn zur Reichte / auff solche weiß entlediget  
 er ihn von seinem vnzüchtigen Weib ohne alle mühe vndd  
 arbeit / oder wann er ihrer schwerlich entrathen mögen / gab  
 ers ihme zur Ehe / gar vil hat man gesehen / die mit ihren  
 Rebhweibern Hochzeit gehalten / darmit durch die Eheli-  
 che beywohnung im Ehestandt / die vnordenliche Begierden  
 abgeschnitten wurden.

Gleiche mittel hat Xauerius gebraucht in abschaffung  
 des Wuchers / vnd vnrechtmässigen gewinns / auch darmit  
 so vil außgerichtet / daß die Bruderschaft Misericordia,  
 so anfangs schlecht vnd arm gewesen / reich vndd vermöglich  
 worden. Dis alles zu befürdern haben mit ein wenig gehol-  
 fen seine stätte predigen / vnd vnderweisung in den Articulen  
 des Christlichen Glaubens / der einfältigen vnd jungen Kin-  
 dern / dardurch das Leben der Inwohner gebessert / die vnge-  
 rechte Contract abgeschafft / vnd die zarte Jugendt in Christ-  
 licher Lehr dermassen vnderwisen worden / daß man allent-  
 halben die Hauptstück des Christlichen Glaubens vndd Lehr-  
 Keymen weiß singen hörte.

Fürnemblich aber hat die Weissagung Francisci die In-  
 wohner der Statt Ternatin fast bewögt / weil er des Kauff-  
 mans Ioannis Araulij Todt / deme er sein kurzes Leben zu  
 Amboin vorg. sagt / fer. abwesend / durch Göttliche Offen-  
 barung hat vorgesehen / Derowegen als Franciscus in gegen-  
 wert einer grossen menge des Volcks / Mess. gelesen / vnd nach  
 dem Offertorio, wie gebräuchig / sich zu dem Volck gewend /  
 spricht

Spricht er/meine Brüder/haltet bey Gott an für die Seel Jo-  
annis Arausij/welcher zu Amboin newlich verschiden/Sey-  
temalen heut vñ gestern ich für ihne das Opffer der H. Mess-  
auffgeopffert/alsbald erhebt sich ein verwunderung/sihet ei-  
ner den andern an/vnd fragt einer den andern/wie er doch sol-  
ches hab wissen könden/weil Amboin von Ternatin mehr als  
zwey hundert welscher Meilen gelegen/vnnd bewußt das kein  
Mensch derselben Tagen von Amboin bey ihuen ankommen.  
Nachmals als die verwunderung auff wahre Kundschafft  
verschoben/vnd der Tag der aussag von denen/so gegenwera-  
tig gewesen/vñ alles gehört haben/auffgezeichnet/kommt nach  
wenig Tagen ein Schiff von Amboin vnd bringt Botschaft  
Arausius sey gestorben. Wie sie dann die zeit mit der sachen  
verglichen/vnnd gegen einander gehalten/befinden sie/das  
Francisci Weissagung durchauh gleichförmig/vñ im wenig-  
sten nit gefäht/halten auch gänzlich darfür/ohne ferners  
zweifeln/Xaverius habe solches durch Göttliches einsprech  
erkannt. Haben also die Inwohner samentlich ihn/als einen  
Propheeten/in Ehren gehalten.

Xaverius gedachte allbereit gen Macazariam, so schier  
zwo Tagraiß von Ternatin gelegen/sich zu begeben/weilen  
aber die Macazarier mit genugsamen beystandt seiner Ge-  
fellen versehen/wolte Gott das Franciscus andern zu hülff  
käme.

Eben vmb dieselbe zeit/weil er von ansehnlichen Leuten  
berichtet/das in Maurica (sonsten der Mohren Landtschafft  
genandt) gar vil Christen seyen/deren Heyl vnd wolffahrt auß-  
mangel der Priester/in eusserste gefahr kommen/entschleußt  
er sich wilmehr disen hülff zu erweisen vnd beyständig zu

seyn/welche in grösserer gefahr/vnnd alles  
beystandts beraubt.

Das